

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Hans Varnhorst: Jan un Thringen

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Jan un Thrinken

VAN HANS VARNHORST

Du kömst ut da Hei
un ik van de Kaih,
wi löpen an'n Holt us taumeude,
dor grummeld' een Schuur,
un fahl in een Tuur
de Blitz lüchde aver de Heide.

Bi Gravenholts Bult
stünd'n wi in de Dult,
dat göt un flöt up 'e Straten,
wi schulden us gaut,
ik leehnd' di mien'n Haut,
wi mössen dat rägnen man laten.

Dat wör di een Weer!
De Blöer leckden dör,
du geevst mi dann sinnig een Mündken,
du keekst mi so an
un sä'st: „Leeve Jan!“
un ik sä: „Mien leevleeve Thrinken!“

Ik mög noch woll mehr,
geern hölst du ok her,
wat schulln wi änners ok maken?
Un bi den Radau
mien Arm üm die tau
füng fliedig nu an, di tau straken.

Wo lang is't al her,
dat ösige Weer?!
Us' Blagen spält nu up 'e Straten.
Dat giff die een Larm,
un de Sünnn schinnt so warm,
Sietdem heff wi 't Straken dann laten.

Mit stolte Pe Es

VAN HANS VARNHORST

De Täuger un Töppe an Straotenrand slänkert,
un bunte Plackens vör Ogen us blänkert,
De Sünne grell blitzt!
Un Biller us drieste van buten anlacht
un Menskenogen as Steern bi de Nacht,,
wenn de Waogen flitzt.

Al Farven werd drunken in Lust un in Quaolen,
dat giff t nien Verlöf un ok nien Verhaolen,
dat Hart is in Drift!
Un achtern versackt in Glaut un in Gleihn
de Blaumen, de Böme, de Farven, dat Bleihn,--
nix is't wat dr blifft.

De Latüchten

VAN HANS VARNHORST

Twee Stun'n sitt't se dor al vör 'n Tresen, Piepers Gottfried un Knippers Fritz, bi Dünnebacks Gustav in de olen Weertschup bi ehrn Verpraot. Wenn Mannslüe änners nix mehr wät't un vertellen könt, fangt se noch man richtig an un tünt, dat de Balken sik bögen daut. Dorbie leckt ehr de Sluck ut de Ogen.

„Mann“, segg Gottfried, „dat wär 'n Ding, ik wör verläten Wäken in 'n Brauke, dor an de Haose. Dor fiskede ik stun'ngang, man dor wull un wull nix anbieten! Jüst as ik upstaohn'n un de Lienen intrecken wull, do beet he, un wat mennst du, ik möß rieten un trecken, un ik har dr 'n Aol an, de wör soo lang!“ un he reet de Arms ut'nänner, „so een'n Meter dartig .. wör he tauminstens!“

Fritze lacht: „Du, Gottfried, dat is doch noch gor nix, vör 'n Wäken or twee wör ik dor ok in'n Brauke. Jüst dor wor de olen Eeken staobt, de olen Knackers, -- un wat mennst du, ik har dor foorts wat an de Angeln. Ik möß ok rieten un trecken, un wat köm dor in'e Höchte? – Eene Petroleumslatüchten, – un de brennde noch!“

Dat kann un kann Gottfried nich glöven un kick sienen Fründ so schraat van de Siete an: „Dat lügst du, dat lügst du, dat kann doch gor nich!“ „Woher is dat wisse“, nennt Fritze, „man wenn du dien'n Aol een'n Meter körter maoken deist, dann loat ik de Latüchten ok utgoahn'n“.